



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd
Troß einer Christlichen Seel

Lohner, Tobias

München, 1684

Erster Theil. Erzählung eines lächerlichen Faßnacht-Bossen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44828

Erster Theil.

Erzählung eines lächerlichen Faschnacht-Possen.

Es ware auff ein Zeit ein junger Doctor (die Profession seiner Kunst wird von den Scribenten mit stillschweigen umgangen) welcher als er zur Faschnacht-Zeit die Mascaur hin vnd wider lauffen / vnd allerley Muthwillen verüben sahe / ist ihne ein Begierd ankommen / sich auch denselben zuzugesellen / vnd ihme vnd andern einen Spasß zumachen ; schickte derohalben als bald vmb einen Mahler / der ihme (weil er mit Mascaur Kleidern schon versehen war) ein Lachen-Gesicht / damit er nicht erkandt wurde / mahlere. Der Mahler saumet sich nicht lang / kombt mit seinen Farben vnd Werkzeug in das Hausß des Doctors, vnd hebt alsobald auff Befelch desselben an / zu dem Werck zu greiffen. Dunccket den Pemsel in die Farb / fahret in dem Gesichte hin vnd wider nicht andersst / als wann er ein warhaffte Lachen zu machen gesinnet wäre ; hat aber bennebens / einweders auff heimlichen Hasß / oder muthwilliger Begierd / dem Doctor ein Possen zu reissen / das Angesicht allein mit solchen Farben überstrichen / welche nicht allein das Angesicht nicht verstellerten / sonder vil mißgeschön / holdselig / vnd erlandslich machten. Darumb

ihme da in der Doctor den gebührenden Lohn darge-
 botten/ vnd/ weil er nicht zweifelte/ es wäre ihm ein
 rechte Larfen gemahlt worden/ ein Mascarer Kleid
 angelegt/ auff öffentliche Gassen hinaus geloffen /
 vnd allerley Muthwillen nicht anderst/ als andere
 Fasnacht Lappen geübt hat. Wiewol aber vil auß
 den fürübergehenden / oder vom Fenster herauf zu
 schauenden sich sehr ob diser That verwunderten /
 vnd nicht vnbillich argwohneten/ es wäre der Doctor
 von seinen Sinnen kommen/ vnd zu einem Narren
 worden/ hat doch keiner auß ihnen sich vnderstehen
 dörfen denselben anzureden/ bis daß einer auß sei-
 nen treuesten Freunden ihn angetroffen/ vnd also
 angeredt hat: Herr Doctor, wo de: rkt er hin/ daß
 er also vnbedeckt/ vnd ohne Larfen herum laufft/ vnd
 hiedurch sein Authoritet, vnd ehrlichen Namen in
 die Schans schlägt/ ja seiner ganzen Freundschaft/
 vnd venerabili Doctoren Collegio einē nicht gerin-
 gen Schandfleck anhängt? Mit disen Worten wur-
 de der gute Doctor nicht anderst / als mit einem
 Donnerstreich getroffen/ vnd ertattert; ehlete dero-
 halben alsobald nach seinem Haus/ beschauete sich
 in dem Spiegel/ vnd befande/ wie häßlich er von
 dem arglistigen Mahler wäre betrogen worden. Wie
 grossen Schmersen er aber ob solchem Betrug wer-
 de empfangen/ wie sehr ihn alle seine auff der Gas-
 set geübte Muthwilligkeiten werden gereuet / wie
 sehr er sich/ so oft er hernach vnder die Leuth kom-
 men/ wegen solcher seiner Thaten werde geschämbe
 haben/ lasse ich dich/ lieber Leser/ vernünfftig erach-
 ten. Dises allein begehrt ich von dir weiters zu wis-
 sen/

sen/ob du nicht mit mir warhafftig vrtheilest/ daß /
wann diser Doctor vor hinein von einem guten
Freund wäre ermahnet worden/ er solle diesem Wah-
ler nicht trawen / er seye ein arglistiger vnd betrüger-
rischer Böswicht/ er habe schon manchem einen
grogen Affront vnd Possen gerissen / er werde sein
Diel gewißlich auch an ihm spüren lassen / du ge-
meldten Doctor nicht für den vnverständigsten
Menschen gehalten hättest / wann er nichts desto
weniger ihme getrawet / vnd sich freywillig hätte be-
trügen lassen? So ist dann nichts anderst übrig /
als daß ich dir augenscheinlich erweise / daß eben ein
solcher Böswicht der böse Feind seye / vnd daß er
gleichfals dich zu diser Fastnacht-Zeit zubetrügen /
vnd mit allerley falschen Strichen vnd Eingebun-
gen zuverblenden begehre; dann hieraus wirst du
wann du anderst die Vernunft brauchen wilt /
für dich selbst leichtlich schließen können/wie wenig du
ihme trawen / vnd also seinen Eingebungen vnd
Vorwand weder Stadt noch Platz geben sollest.
Höre derohalben an / mit was für falschen Stri-
chen er dir ein betrügerische Fastnacht-Larven zu-
machen begehre.

Anderer Theil.

Von den betrügerischen Eingebun- gen des bösen Feinds.

Erster falscher Strich oder Eingebung.

Der erste falsche Strich / mit dem er vil tausend
Menschen betrogen hat / ist / daß er eingibt
vnd